

Sendung am 07.01.2021, 12.05 - 14.00 Uhr, BR Klassik

Xaver Frühbeis

MITTAGSMUSIK - MIT SAHNE

Deutsche Schellackschlager: Die kleine Stadt will schlafen geh'n

MUSIK:

Werner Bochmann: Die kleine Stadt will schlafen gehen

Ilse Werner, Gesang

Orchester Werner Bochmann

Ilse Werner, im November 1940, singend und pfeifend, so lieben wir sie. "Die kleine Stadt will schlafen gehen" ein Abendlied, sehr gefühlvoll, das war ihr erstes Lied, das sie damals auf Schellack rausgebracht hat, und auch gleich einer ihrer großen Hits.

Ilse Werner war keine Deutsche. Und sie hat auch nicht Werner geheißten, sondern Still. "Werner" war der Mädchenname ihrer Mutter, den hat sie sich als Künstlernamen rausgesucht, weil die Leute am Theater ihr gesagt haben, es würde schlecht sein, wenn das Publikum vor Begeisterung sie vor den Vorhang rufen wollte und dann alle ganz laut "Still, Still" rufen würden.

Zur Welt gekommen ist "Ilse Charlotte Still" in Niederländisch-Indien in der Stadt Batavia. Heute ist das Indonesien und Djakarta. Ihr Vater hieß Otto Emil Still, er war Niederländer, Ehrenkonsul und Plantagenbesitzer. Ilse's Mutter war Deutsche, aus Offenbach am Main, die Tochter jedoch war vor dem Gesetz Niederländerin. Aufgewachsen ist sie dreisprachig: niederländisch, malaiisch und englisch, deutsch hat sie erst viel später gelernt. Das mit der Staatsangehörigkeit hat sie erst nach dem Krieg geändert, im Dritten Reich hat sie eine Spezialgenehmigung gebraucht zum Arbeiten, was dann zur Folge hatte, dass das "Film- und Platten-Idol der deutschen Soldaten" während des Kriegs unter die Gesetzgebung für "feindliche Ausländer" gefallen ist. Regelmäßig einmal in der Woche hat sich Ilse Werner auf dem zuständigen Polizeirevier melden müssen.

Für die Musik entdeckt worden ist Ilse Werner von dem Komponisten Werner Bochmann. Die Geschichte geht so, dass sie als junge Schauspielerin beim Film in ihrer Garderobe aus Spaß vor sich hin gepfiffen hat. Da steckt plötzlich Bochmann den Kopf zur Tür rein und fragt: "Was war das denn grad eben, hier drin? So ein merkwürdiges Zwischending zwischen einer Piccoloflöte und einer Okarina? Ich dachte erst, da hat jemand ein neues Musikinstrument erfunden, aber hier sind ja nur Sie." Und als sie geantwortet hat: "Na, das war schon ich, ich hab vor mich hin gepfiffen", hat er gesagt: "Mein Fräulein, wir müssen unbedingt bald was miteinander machen."

Und so kam das dann auch. Werner Bochmann hat im Lauf der Zeit einiges speziell für Ilse Werner komponiert, beim allerersten Lied allerdings, das die beiden miteinander versuchs halber einstudiert haben, da hat er auf die Schnelle auf eine Melodie zurückgegriffen, die er zwei Jahre vorher schon, 1938, für einen Sänger geschrieben hatte, mit dem er sehr gut befreundet war. Das war der Bassist Wilhelm Strienz. Und der pfeift da natürlich nicht.

MUSIK:

Werner Bochmann: Die kleine Stadt will schlafen gehen

Wilhelm Strienz, Gesang

Die Goldene Sieben

Der Bassist Wilhelm Strienz, das ist sein Schlager, eigentlich. Werner Bochmann hat das Lied im Sommer 1938 zwei Jahre vor der Aufnahme mit Ilse Werner für ihn komponiert.

Der Text zum Lied stammt von einer Frau. Das ist selten, damals, normalerweise waren Schlagertextdichter Männer. Martha Bergner. Ich wollte rausfinden, wer das gewesen ist, "Martha Bergner", und hab erstaunt feststellen müssen, dass da keine Antwort war. Niemand aus der Szene kennt "Martha Bergner". Eine professionelle Schlagertexterin war sie jedenfalls nicht. Sie hat mit keinem der einschlägigen Komponisten in der Zeit zusammengearbeitet. Im Internet taucht sie zwar noch zwei oder drei Mal auf, als Textdichterin, aber das sind Einzelfälle, vertont von kaum bekannten Komponisten. Was ist da los? Wie kommt der Text dieser "Martha Bergner" zu Werner Bochmann, einem der Großen unter den Unterhaltungsmusik-Komponisten?

Auf die Spur gebracht hat mich zweierlei. Zum einen ist da ein Interview, das Werner Bochmann nach dem Krieg, Ende der 40er Jahre, dem Spiegel gegeben hat. Bochmann erzählt von den vielen Briefen, die er von begeisterten Hörern dauernd bekommt, und dass da offenbar erstaunlich viele Menschen zuhause sitzen und unaufgefordert reimen und dichten. Und dass sie ihm ihre Gedichte mit der Post zuschicken und dann von ihm mehr oder weniger erwarten, dass er einen Schlager draus macht. Die allermeisten Texte, sagt Bochmann, sind schlimm. Kein Versmaß, schlechte Reime, nichts da, was man mögen könnte. Zwei Mal bloß, sagt Bochmann, sei es vorgekommen, dass ein zugeschickter Text so gut gewesen wäre, dass er einen Schlager draus gemacht hatte. Leider sagt er da nicht, welche Texte das gewesen sind. Aber ich denke mir, einer davon kam von Martha Bergner. Und dann hab ich Herrn Walter Dorn kennengelernt. Dorn ist schon über neunzig, er wohnt in Coburg, ist sehr an der Geschichte der Stadt interessiert, und er hat mir aus dem Mikrofiche-Archiv der Coburger Landesstiftung einen Zeitungsartikel zugeschickt. Am 9. August 1955 schreibt das "Coburger Tageblatt", dass vor wenigen Tagen zuhause in ihrem "stillen Heim" in Coburg Martha Bergner gestorben sei. "Nur wenige kannten die ruhige, kleine Frau", steht da. Und da haben sie recht.

Martha Bergner, heißt es in dem Artikel, sei die Ehefrau gewesen von Max Bergner. Einem Musiker am Coburger Landestheater. Und Walter Dorn erzählt, die beiden hätten in einem Häuschen am Berg oberhalb des Theaters gewohnt. Und immer, wenn der Mann Dienst gehabt hat, hat sich die Frau nachts vors Haus gesetzt und dort auf ihn gewartet. Und hat zugeschaut, wie in der Stadt langsam die Lichter ausgingen. Das hat sie jeden Tag gesehen, und irgendwann ist das die Inspiration geworden für die Anfangszeilen zu ihrem ersten Schlagertext. Danach sind noch mehr Texte gekommen, heißt es im Artikel, aber das sei der Welthit gewesen, der "wenig bekannten, ruhigen, kleinen Frau".

Dass sie den Text per Post an Bochmann geschickt hat, steht da leider nicht drin, aber das stellen wir uns jetzt mal vor. Und so sagen wir jetzt ein großes Dankeschön an Walter Dorn in Coburg, und wissen jetzt auch, welche Stadt wir uns vorstellen dürfen, immer wenn wir diese kleine Melodie hören.

MUSIK:

Werner Bochmann: Die kleine Stadt will schlafen gehen

Tanzorchester Friedrich Meyer-Gergs